

Streit um NATO-Protestcamp in Kehl geht weiter Camp droht wegen zu hoher Kosten zu scheitern

Der Streit um ein Protestcamp gegen den NATO-Gipfel in Kehl geht weiter. Die finanziellen Forderungen der Stadt seien völlig überzogen, so eine Sprecherin des Anti-NATO-Bündnisses „Résistance des deux rives“. Ein Camp drohe deshalb zu scheitern. Die Gegner hätten das Gefühl, dass die immensen Kosten des NATO-Gipfels ohne zu Murren geschluckt, die Kosten des Camps dagegen akribisch genau abgerechnet würden, hieß es. Kritik erntet Kehls OB Günther Petry zudem, da er ein Infozelt am Kehler Bahnhof verweigert.